

gen mich in ein Laster zu stürzen. b) So kan ich auch gegen diesen meinen Anverwandten nicht zürnen, oder ihn hassen. Denn wir sind zum gemeinschaftlichen Dienst geschaffen, wie die Füße, Hände, Augen=Lieder, oder wie die obern Zähne zu den untern. Drum ist es wider die Natur, daß man einem oder dem andern Schaden zufüge, c) was ist aber schädlicher als sich hassen?

II.

Alles was ich bin, ist ein wenig Fleisch, ein Geist, und eine vernünftige Seele. Weg demnach mit den unnützen Büchern! Was plagest du dich? Du hast ja nicht Zeit dazu. Erwäge, daß du bereits anfähest zu sterben, und verachte dieses Fleisch; welches nichts anders ist, als ein wenig Blut untermengt mit Staube, Knochen, Haut; Ein Gewebe von Adern und von Nerven. Hiernächst betrachte was deine Lebens=Geister sind: Ein unbeständiger Wind; welchen du bald an dich zeuchst, bald aushauchest so oft du athemest. Nun ist dein dritter Theil noch übrig, die vernünftige Seele. Dencke demnach: Ich werde alt; Ich will nicht zugeben, daß sie länger eine Sclavin sey! Leide es nicht, daß die unvernünftigen Bewegungen, sie der menschlichen Natur zuwider, dahin reißen, oder daß sie sich lencken lasse d) wie die Puppen durch fremde Stricke.

B

de

ist/nach Christi Ausspruch/ Matth. 10. Fürchtet euch nicht vor denen/die den Leib tödten/die Seele aber nicht tödten mögen.

- b) So kan ich auch gegen diesen meinen Anverwandten. Hie entdecket Antoninus den Grund der wahrhaftigen Brüder=Liebe/ weil wir nemlich unter einander Glieder sind: Rom. XII. 4. 5. I Cor. XII. Ephes. IV.
- c) Was ist schädlicher als sich hassen? Kommt überein mit dem was Johannes sagt I Ep. III, 15. Wer seinen Bruder hasset/ der ist ein Todschläger.
- d) Wie die Puppen. Dieses Gleichniß ist genommen aus dem ersten Buch der Gesetze des Plato/woselbst ein gewisser Athe-